

Violetta

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen



theaterpädagogische werkstatt aus Osnabrück in
ihrem Programm »Mein Körper gehört mir!«

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

Prävention und Fortbildung haben in unseren Angeboten einen großen Stellenwert. Darum haben wir das umfassende Projekt »Prävention sexualisierter Gewalt an Schulen« neu konzipiert, in Kooperation mit den Kolleginnen der Fachberatung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen der Stadt Hannover. Wir stellen Ihnen dieses Projekt vor und suchen jetzt zwei Grundschulen in Hannover, die Interesse daran haben.

Um zu wissen, wie unsere vielfältigen Präventions- und Fortbildungsangebote angenommen werden und wer im vergangenen Jahr unseren Rat gesucht hat, haben wir unsere **Statistik** ausgewertet und stellen Ihnen die Ergebnisse vor.

Entwicklung und Umsetzung von **Kinderschutzkonzepten** in Einrichtungen der Behindertenhilfe stehen im Mittelpunkt von »BeSt – Beraten und Stärken«. Zu unserer großen Freude hat das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) das Modellprojekt bis Ende Dezember 2019 verlängert. So können wir weitere Institutionen bei diesem wichtigen Prozess begleiten.

Eine sehr **besondere Ehrung** gibt es auch: Unsere Vorsitzende Christiane Wiede hat für ihre fast 30-jährige ehrenamtliche Tätigkeit für den Verein das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen bekommen.

Und ein **Jubiläum** naht: Im Oktober 1988 wurde der Verein Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen e.V. gegründet. Am 15. Juni 1989 eröffneten wir die Beratungsstelle in den ersten kleinen Räumen in Hannover-Linden. Unser 30-jähriges Jubiläum werden wir mit mehreren Veranstaltungen von Herbst 2018 bis Frühjahr 2019 begehen. Die ersten Planungen laufen. Starten werden wir mit einer Benefiz-Kunstauktion, deren Initiatorin und Organisatorin Doris Nürrenbach dafür den 4. November 2018 vorgesehen hat.

Unser aktuelles **Fortbildungsprogramm** ist erschienen und steht zum Download bereit. Außerdem berichten wir Ihnen von weiteren interessanten Aktionen und Begebenheiten des vergangenen Jahres und stellen Ihnen zwei neue Mitarbeiterinnen vor.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre. Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen und Nachfragen.

Herzliche Grüße, Ihr Violetta-Team

Das Modellprojekt »BeSt – Beraten und Stärken« wird bis Ende 2019 verlängert

Wir freuen uns sehr, dass sich das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) auch weiterhin beim Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Behindertenhilfe engagiert!

Das Modellprojekt »BeSt – Beraten und Stärken« widmet sich diesem Thema und stößt bundesweit auf positive Resonanz bei ExpertInnen, Verbänden und Einrichtungen der Behindertenhilfe. Der bisherige Projektverlauf zeigt allerdings, dass die teilnehmenden (teil-)stationären Einrichtungen mehr Zeit benötigen als ursprünglich geplant, um die Schritte zur Verbesserung des Kinderschutzes umzusetzen.

Vor diesem Hintergrund hat das BMFSFJ anlässlich des Europäischen Tages zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch am 17. November 2017 bekannt gegeben, dass es die Laufzeit des Projektes bis Ende 2019 verlängert.

Für die Fachberatungsstelle Violetta heißt dies, dass wir – in Kooperation mit dem Träger, der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI) noch mehr Einrichtungen der Behindertenhilfe bei der Erstellung von Schutzkonzepten unterstützen können.

Das Programm besteht aus drei zentralen Bausteinen:

- **Schutzkonzepte werden implementiert bzw. optimiert – dabei beraten und begleiten wir.**
- **Die Leitung und möglichst alle MitarbeiterInnen der Einrichtung qualifizieren wir zum Thema »Sexualisierte Gewalt«.**
- **Das Präventionsprogramm »Was tun gegen sexuellen Missbrauch – Ben und Stella wissen Bescheid« führen wir durch und unterstützen die Implementierung der darin enthaltenen Empfehlungen.**

Erfahrungen aus der Arbeit

Bisher haben sich für das Modellprojekt bei Violetta vornehmlich Wohngruppen und Tagesbildungsstätten beworben, in denen Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen wohnen bzw. betreut werden. Anfangs hat unsere Akquise großen Raum eingenommen, weil viele Einrichtungen sich dem Thema nur zögernd öffneten. Die Entscheidungsprozesse dauerten ungewöhnlich lange, sodass wir erst später als erwartet mit den Schulungen und Beratungen beginnen konnten.

Hatten sich Einrichtungen aber auf das Vorhaben eingelassen, waren sie sehr engagiert bei der Sache. Das ist unabdingbar, denn den Prozess, ein Schutzkonzept für die eigene Einrichtung zu entwickeln und zu implementieren, müssen Alle mittragen. Ganz besonders wichtig ist es, die Leitung / Geschäftsführung »an Bord« zu haben – ohne ihre aktive Mitarbeit kann ein solches Projekt nicht gelingen.



Ein zentrales Element des Konzeptes ist, die Einrichtungsleitungen und MitarbeiterInnen für sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren und sie für den Kinderschutz zu qualifizieren.

An der Grundlagenschulung nahmen – je nach Größe der Einrichtung – alle pädagogischen und nicht-pädagogischen MitarbeiterInnen teil. War die Anzahl der MitarbeiterInnen der Einrichtung zu groß, sodass nicht alle selbst an der Basisfortbildung teilnehmen konnten, wurde erarbeitet, wie z. B. in einer Dienstbesprechung die Inhalte an die KollegInnen vermittelt werden können. Für viele TeilnehmerInnen war es ein Novum, dass Personen aus dem Beförderungsdienst, pädagogische und therapeutische Fachkräfte, Küchenpersonal und die Verwaltung gemeinsam an dem Thema arbeiteten. Unsere Erfahrungen aus der Beratungsarbeit zeigen, dass gerade BusfahrerInnen oder auch HausmeisterInnen wichtige Vertrauenspersonen für Kinder und Jugendliche sein können und deshalb eine Grundlagenschulung auch für sie unerlässlich ist. Sie waren sehr dankbar dafür, fachlich weitergebildet und in die Diskussionsprozesse einbezogen zu werden. So konnten sie sich – häufig erstmals – mit den Themen Nähe / Distanz befassen und mit der Frage, wie sie selbst die persönlichen Grenzen der ihnen anvertrauten Mädchen und Jungen wahren können. Sie wissen jetzt, was sie tun können und wo sie Hilfe finden, wenn sie sexualisierte Übergriffe vermuten.

Im weiteren Verlauf bildet jede Einrichtung eine Projektgruppe, in die sich MitarbeiterInnen aus allen Abteilungen / Fachbereichen und der Leitungsebene einbringen. Diese Gruppe beschäftigt sich intensiv mit sexualisierter Gewalt innerhalb der Einrichtung, sei es durch Jugendliche oder durch Professionelle, und sie erarbeitet und implementiert Handlungsleitlinien. Das hat in unserem Verständnis eine hohe Priorität, denn zu wissen, was im Falle sexualisierter Übergriffe zu tun ist, gibt allen Beteiligten Orientierung und Sicherheit. ►

Zum Programm gehört es, Risikofaktoren, die sexualisierte Grenzverletzungen in der eigenen Institution fördern, herauszuarbeiten und möglichst auszuschalten. Strukturen müssen so verändert werden, dass sexualisierte Gewalt einerseits so gut wie unmöglich wird. (Gänzlich wird sie niemand verhindern können.) Andererseits müssen Kinder und Jugendliche über sexualisierte Gewalt aufgeklärt und ihnen Hilfsmöglichkeiten an die Hand gegeben werden, in diesem Fall durch das Präventionsprogramm »Ben und Stella«.

Die Projektgruppe erarbeitet gemeinsam mit Violetta die Bausteine für Prävention, Partizipation und Beschwerdemanagement. Zentral ist dabei, Prävention als Haltung in die alltägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu integrieren, das heißt zum Beispiel ihre Rechte zu stärken und ihnen Mitbestimmung zu ermöglichen. Die Aufklärung und Stärkung von Kindern ist ein elementarer Baustein des Kinderschutzes und muss nachhaltig verankert werden.

Ein weiteres wichtiges Thema für die Projektgruppe ist die Beschäftigung mit dem Thema »Sexualität«. Selbstbestimmte Sexualität ist ein Grundrecht für alle Menschen, ob mit oder ohne Beeinträchtigung (UN-Behindertenrechtskonvention, Grundgesetz). Fast alle Ein-

richtungen, mit denen Violetta im BeSt-Projekt zusammenarbeitet, haben darauf den Fokus gelegt. Viele hatten den Wunsch, entweder ihr bestehendes sexualpädagogisches Konzept zu überarbeiten oder ein neues zu entwickeln. Hierbei legen wir besonderes Augenmerk darauf, dass die psychosexuelle Entwicklung altersgemäß gefördert wird und dabei die spezifische Situation der Kinder und Jugendlichen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen einbezogen werden.

Damit diese Schritte nachhaltig wirken, ist es wichtig, dass die Leitungsebene den Gesamtprozess aktiv mitgestaltet. Sie ist letztlich dafür verantwortlich, einrichtungs- und arbeitsfeldspezifische Strategien zu entwickeln, um die eigene Einrichtung so auszurichten, dass die ihr anvertrauten Kinder und Jugendlichen weitestgehend vor sexualisierter Gewalt geschützt sind.

Zur Organisationsberatung gehört, dass wir Themen wie Selbstverpflichtung, Verhaltenskodex, Partizipation und Beschwerdewege, Handlungsleitlinien, Personalauswahl und Hilfsangebote behandeln. Die Leitung muss dafür sorgen, das Schutzkonzept mit Leben zu füllen, alle MitarbeiterInnen mitzunehmen und dem Kindeswohl oberste Priorität einzuräumen.

Besuch aus Kolumbien

Mit einem Lächeln im Gesicht kam Nidia Milena Ducuara Cubillos zu uns, sichtlich froh über das Treffen. Die Kolumbianerin hat Violetta im November besucht, um sich über unsere Arbeit zu informieren. Nidia wollte sich über unsere Erfahrungen in der Arbeit mit komplex traumatisierten Kindern und Frauen austauschen, deshalb interessierte sie sich besonders für die Grundsätze und Methoden aus dem Beratungsbereich. Trotz der Sprachbarriere – wir waren auf einen Dolmetscher angewiesen – wurde es ein inspirierendes Treffen.

Nidia lebt und arbeitet in Florencia, einer Stadt östlich der Anden, die wegen ihrer Lage oft das »Tor zum Amazonas« genannt wird. Über 70 Prozent der EinwohnerInnen sind Binnenflüchtlinge, die in ihren Herkunftsdörfern Opfer von Gewalt wurden.

In den vergangenen Jahrzehnten haben in Kolumbien gut sechs Millionen Menschen ihre Heimat verloren, weil sich Regierung, FARC-Guerilla und andere bewaffnete Gruppen bekämpften. Obgleich es seit 2016 einen Friedensvertrag zwischen Regierung und Guerilla gibt und die FARC mittlerweile ihre Waffen abgegeben hat, ist Gewalt, vor allem geschlechtsspezifische Gewalt allgegenwärtig. Die Zahl der Vergewaltigungen ist erschreckend hoch. Häufig dient eine Vergewaltigung als »Waffe«. Vor allem im Bürgerkrieg sollte das Gegner demütigen und zum Schweigen bringen. Allein die Angst vor einer weiteren Vergewaltigung und den gesundheitlichen Folgen durchzieht viele Familien seit Generationen.

Zudem reagiert die Bevölkerung mit Ablehnung auf Frauen, die Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind, was die Situation für die Betroffenen noch schrecklicher macht. Der Bürgerkrieg hat weite Teile der Gesellschaft verrohen lassen. Tiefes Misstrauen vieler Menschen untereinander ist eine der Folgen. Seit dem Friedensabkommen erholt die kolumbianische Gesellschaft sich nur langsam von dem jahrzehntelangen Terror.



In diesem Klima arbeitet Nidia. Sie ist die einzige hauptamtliche Koordinatorin der Stadt für die vertriebenen Frauen und deren Kinder, die häufig extremer körperlicher und sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren und schwerste Traumata erlitten haben. Dank guter Vernetzung mit aktiven Frauengruppen sowie einzelnen Frauen vor Ort kann Nidia etwas bewirken. Ihre finanziellen Mittel sind bescheiden, aber sie berichtet von großer Solidarität. Ihr Engagement und ihre Motivation beeindruckten.

Gerne hätten wir Nidia noch Fragen zu ihrer persönlichen Geschichte gestellt, doch leider reichte die Zeit dafür nicht mehr aus. Vielleicht beim nächsten Mal.

Prävention sexualisierter Gewalt in Grundschulen

Modellprojekt in Kooperation mit der Stadt Hannover

Schulen sind ideale Orte für die Präventionsarbeit. Wir möchten dazu ermutigen, Mitarbeitende als wichtige AnsprechpartnerInnen wahrzunehmen und Prävention als Chance zu begreifen. Schon im vorherigen Rundbrief haben wir aufgezeigt, wie wichtig es ist, bereits in der Grundschule das Thema »Sexualisierte Gewalt« im Unterricht aufzugreifen.

Neben der jährlich stattfindenden Methodenfortbildung für Lehrkräfte hat uns darum im vergangenen Jahr die Frage beschäftigt, wie wir die Auseinandersetzung mit dem Thema in den Grundschulen fördern und welche Unterstützung wir den Mitarbeitenden anbieten können.

Um ein Angebot zu durchdenken, zu konzipieren, anzupassen und schließlich durchzuführen, braucht es vielfältige Unterstützung. In einer Arbeitsgruppe zum Thema Schule konnten wir unsere Ideen mit VertreterInnen aus Politik, dem Kultusministerium, der Landesschulbehörde, Schulen und Beratungsstellen diskutieren. In Kooperation mit den Kolleginnen der Koordinierungsstelle Kinderschutz und Frühe Hilfen im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover haben wir dann das umfassende Projekt »Prävention sexualisierter Gewalt an Schulen« mit Fortbildungen und einem Theaterprojekt konzipiert, das wir gemeinsam im Jahr 2018 modellhaft an zwei Grundschulen umsetzen wollen. Eine Spende des Zonta Clubs Hannover und des Vereins HELP e.V. ermöglicht uns, zwei Schulen das Projekt kostenfrei anzubieten.

Das Angebot

Um sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen entgegenzuwirken, benötigt es Prävention auf mehreren Ebenen – für die Mitarbeitenden der Einrichtung, für die Eltern und Erziehungsberechtigten sowie für die Kinder selbst. Darum umfasst unser Projekt folgende Bausteine:

1. Grundlagenfortbildung und Sensibilisierung aller pädagogischen und nicht-pädagogischen Mitarbeitenden

Um sexualisierte Gewalt zu erkennen und gegebenenfalls zu intervenieren, braucht es Informationen über Dynamiken sexualisierter Gewalt und Strategien der Täter und Täterinnen. Diese Fortbildung gibt einen Überblick über mögliche Signale Betroffener und zeigt angemessene Hilfsmöglichkeiten für Mitarbeitende, Erziehungsberechtigte und Kinder auf. Zudem bietet sie den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit dem eigenen Umgang mit Nähe und Distanz auseinanderzusetzen.

2. Ausarbeitung von Handlungsleitlinien

Die Auseinandersetzung mit dem Thema soll alle Beteiligten sensibilisieren, Grenzübertretungen und Gewalt wahrzunehmen. Die Offenheit gut informierter Erwachsener kann Mädchen und Jungen ermutigen, sich anzuvertrauen. Um einen sicheren und sensiblen Umgang mit Beobachtungen, Äußerungen oder Vermutungen zu gewährleisten, ist die Entwicklung von Handlungsleitlinien unabdingbar.

3. Fortbildung zum Thema Prävention

Prävention ist mehr als ein Projekt. Prävention ist eine Erziehungshaltung und ein dauernder Prozess. Fächerübergreifend, aber auch unabhängig vom Unterricht gibt es viele Möglichkeiten, im alltäglichen Kontakt mit Mädchen und Jungen wichtige Präventionsbotschaften zu vermitteln.

4. Informationsveranstaltung für Eltern und Erziehungsberechtigte

Eltern sind wichtige AnsprechpartnerInnen und ExpertInnen für ihre Kinder. Im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung können Eltern und Erziehungsberechtigte das Theaterstück besuchen, das auch ihre Kinder

sehen werden. So können sie im Anschluss an das Projekt mit ihren Kindern über das Erlebte sprechen und erkennen, dass Prävention ohne erhobenen Zeigefinger Spaß machen kann. Eltern und Erziehungsberechtigte bekommen außerdem Anregungen, wie sie ihre Kinder stärken können und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.

5. Präventionsprojekt für Mädchen und Jungen

Auch die Mädchen und Jungen werden alterssprechend über das Thema »Sexualisierte Gewalt« informiert. Dies übernimmt die theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück. In ihrem beeindruckenden Programm »Mein Körper gehört mir!« treten die DarstellerInnen vor, nach und in ihren Theatersequenzen mit den Kindern in Interaktion.



<http://www.tpw-osnabrueck.de/?page=koerper.html&rank=8&urank=9>

Über das Projekt hinaus wünschen wir uns, dass Prävention sexualisierter Gewalt in der Grundschule fest etabliert wird. In einem Auswertungsgespräch und der Reflexion des Prozesses möchten wir ermitteln, was es Grundschulen einfacher macht, sich diesem Thema zu öffnen.



Erste Schritte für ein Schutzkonzept

Institutionen, die mit Mädchen und Jungen arbeiten, stehen vor einer großen Herausforderung: Um das Risiko sexualisierter Gewalt in der eigenen Einrichtung zu senken, müssen sie Bedingungen schaffen, die Mädchen und Jungen in ihren Rechten bestärken und ernst nehmen.

Dieser Schutz vor sexualisierter Gewalt ist Teil des Erziehungsauftrags für Schulen, betont der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig. Dafür empfiehlt er nicht nur die Auseinandersetzung mit Prävention, sondern fordert alle pädagogischen Einrichtungen auf, ein Schutzkonzept zu entwickeln. Dazu sind weitere Bausteine notwendig:

- Leitbild
- Personalverantwortung
- Verhaltenskodex
- Partizipation
- Beschwerdeverfahren
- Strukturen zu schaffen, die sexualisierte Gewalt verhindern oder erschweren, kann bei Schulleitung und Lehrkräften zu einem Gefühl von Überforderung und Handlungsdruck führen. Um das zu vermeiden, haben wir uns entschieden, Schulen dabei zu unterstützen, ihre Mitarbeitenden zu sensibilisieren, Handlungsleitlinien zu entwickeln und ein maßgeschneidertes Projekt für die Mädchen und Jungen und deren Erziehungsberechtigte anzubieten.

Wir hoffen, dass wir Schulen ermutigen, diesen umfassenden und doch lohnenswerten Weg zu gehen.



Mails von Kindern an die tpw (Auszüge):

Ich fand euer Teahter einfach Klasse. Das finde ich wirklich toll das ihr so etwas macht jetzt traue ich mich auch klar "NEIN" zu sagen :-) Ich danke euch dafür.

PS: Ich finde es gut das ihr euch Zeit genommen habt und anderen Kindern mut macht ;-)

Liebe Grüße RONJA

Die stücke waren toll es hat spass gemacht und die Music war auch toll es hat einfach nur spass gemacht
Anna

Ich fand es ganz toll dass ihr bei uns wart. Ich habe gelernt dass man immer ein ja oder ein nein Gefühl hat.

Ich fand alle Geschichten toll die ihr uns gezeigt habt. Aber mir hat am besten die Geschichte mit dem Tennischläger gefallen.

Ich stelle mir immer die drei Fragen befür mir etwas Unangenehm wird.

Das Lied finde ich echt gut.

Ich kann es sogar schon bis zur helfte.

Viele Grüße Eure :Paua

Unsere Arbeit im Jahr 2017

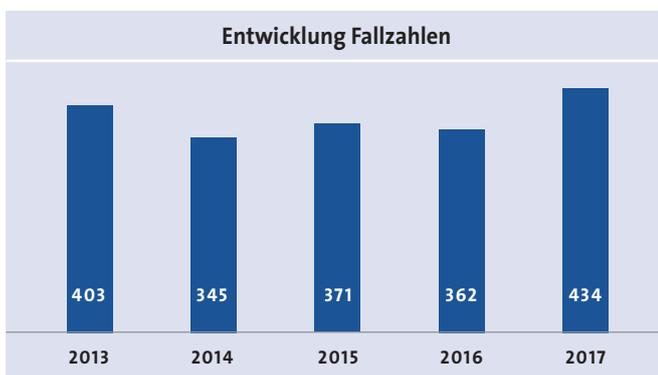
Gerne möchten wir Ihnen vorstellen, wen wir im Jahr 2017 mit unseren Angeboten erreicht haben.

Die Fachberatungsstelle Violetta ist eine Jugendhilfeeinrichtung. Das bedeutet, dass wir Mädchen und junge Frauen im Alter von drei bis 26 Jahren beraten, die Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind.

Seit vergangenem Jahr unterstützen wir auch Betroffene bei vertraulichen Anhörungen der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Diese Anhörungen führen in Hannover ausgewählte Rechtsanwältinnen durch. Wir begleiten Anzuhörende entweder zu diesem Termin oder stehen im Hintergrund bereit, für den Fall, dass sie danach ein Gespräch wünschen.

Darüber hinaus unterstützen wir Betroffene, die einen Antrag auf Leistungen nach dem Ergänzenden Hilfesystem / Fonds Sexueller Missbrauch stellen.

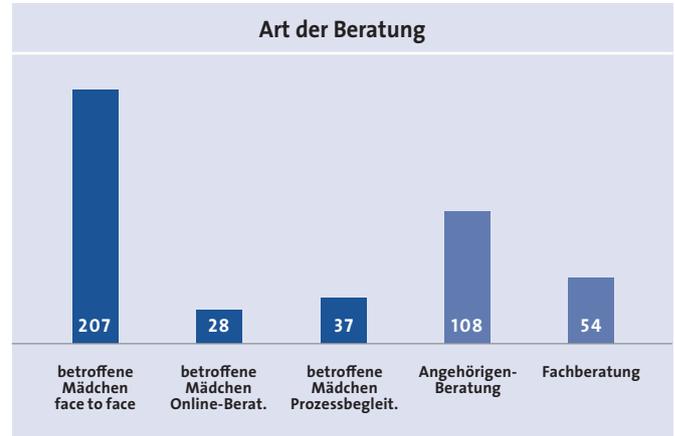
Bevor wir Ihnen unsere detaillierte Statistik präsentieren, ist es wichtig zu erwähnen, dass Fallzahlen allein kein Kriterium sind, nach dem der Bedarf und die Auslastung der Beratungsstelle beurteilt werden können. So hängt es von der Komplexität eines jeden Beratungsfalles ab, wie viele Termine die Betroffenen brauchen. Beispielweise haben im vergangenen Jahr 25 Mädchen jeweils über 20 Beratungskontakte benötigt. Wir haben auch Fälle, in die mehrere Therapeutinnen von Violetta involviert sind. Bei manchen Mädchen – vor allem jüngeren – kann es notwendig sein, dass eine zweite Kollegin die Mutter / die Eltern berät und dass – falls die Erziehungsberechtigten Strafanzeige erstatten – eine dritte Kollegin die Psychosoziale Prozessbegleitung übernimmt.



Insgesamt haben wir im Jahr 2017 in 434 Fällen beraten.

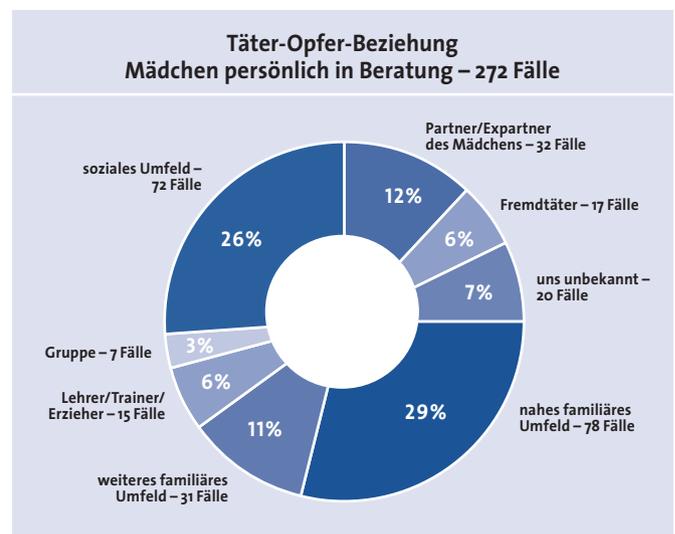
In 272 Fällen wandten sich die betroffenen Mädchen und Frauen direkt an Violetta – zehn dieser Frauen suchten Unterstützung bei einer Anhörung oder beim Stellen eines Antrages im Rahmen des Ergänzenden Hilfesystems.

Darüber hinaus haben wir in 54 Fällen Fachkräfte beraten und 108 Angehörige. Dies waren in vielen Fällen die Mutter, der Vater oder beide Elternteile.



Wie in den Jahren zuvor stammte in einem Großteil der Fälle der mutmaßliche Täter aus dem familiären oder dem nahen sozialen Umfeld. Die meisten Täter waren männlich. Drei Mädchen wurden von Frauen sexuell missbraucht.

Die meisten Mädchen wenden sich als Teenager an Violetta.

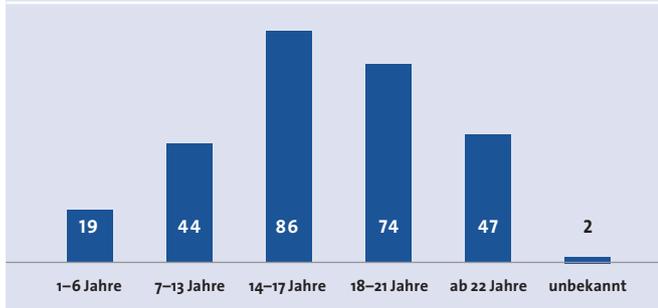


Erläuterungen:

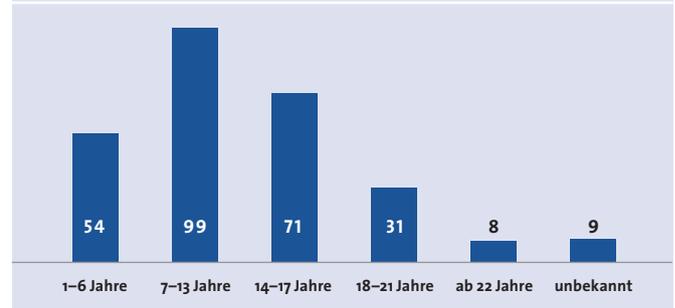
Gruppe: Das Mädchen wurde von mehreren Tätern aus einer Gruppe sexuell missbraucht/ vergewaltigt.

Soziales Umfeld: Täter kommen aus der näheren Umgebung des Mädchens, sind aber nicht verwandt und stehen in keinem pädagogischen Kontext

**Alter zum Zeitpunkt der Beratung –
Mädchen persönlich in der Beratung – 272 Fälle**



**Alter zum Zeitpunkt des Missbrauchs –
Mädchen persönlich in der Beratung – 272 Fälle**

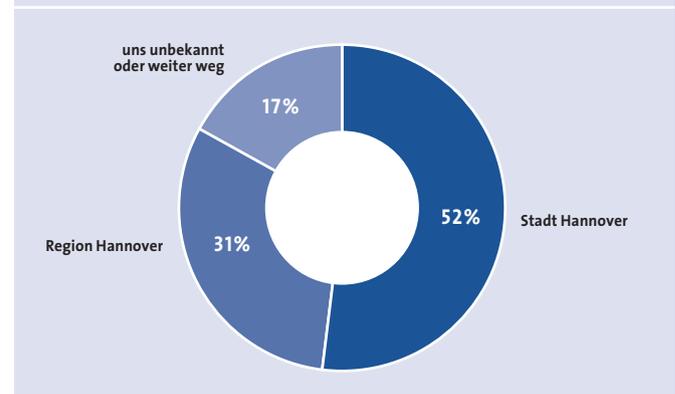


Sehr häufig beginnt der sexuelle Missbrauch jedoch bereits im frühen Kindesalter. Und je näher sich das betroffene Mädchen und der Täter kennen, desto länger dauern die Übergriffe oft an. Viele Mädchen wenden sich aber erst zu einem späteren Zeitpunkt an die Beratungsstelle Violetta.

Die Angebote von Violetta richten sich an Ratsuchende aus der Region Hannover. In einigen Fällen kommen sie aus der weiteren Umgebung. Wenn sie unsere Online-Beratung oder die telefonische Beratung in Anspruch nehmen, erfahren wir in einigen Fällen nicht, woher die Personen kommen.

Im **Präventionsbereich** haben wir im vergangenen Jahr insgesamt 2.028 Erwachsene und 772 Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende erreicht. Die von uns angebotenen Präventionskoffer wurden insgesamt sieben Mal ausgeliehen.

Woher kommen die Ratsuchenden



Im Einzelnen sahen die Kontakte so aus:

28 Fortbildungen und 10 Workshops ¹⁾	811	Fachkräfte
3 Vorträge ²⁾	294	Fachkräfte
18 Elternabende	379	Mütter und Väter
5 Besuche der Beratungsstelle	58	Auszubildende und StudentInnen
16 Internetprojekte	574	Schülerinnen und Schüler
9 Besuche in der Beratungsstelle	108	Schülerinnen
33 Infoveranstaltungen, Themenabende usw.	319	Fachkräfte
Anleitung Praktikantinnen	2	Studentinnen

Im Projekt Beraten und Stärken (BeSt) haben wir erreicht:

28 Fortbildungen und Organisationsberatungen	225	Fachkräfte
4 x 6 Tage Präventionsprojekte mit Kindern	30	Kinder

¹⁾ für ErzieherInnen, pädagogische Fachkräfte, MitarbeiterInnen anderer Beratungsstellen, der Opferhilfeeinrichtungen, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Sozialpädagogischen Familienhilfe, für psychosoziale Fachkräfte aus ambulanten

und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe, Kliniken und Jugendverbänden, für PsychotherapeutInnen und LehrerInnen
²⁾ für Justiz, Polizei, MedizinerInnen

Ehrung unserer Vorstandsfrau Christiane Wiede

Fast 30 Jahre arbeitet Christiane Wiede ehrenamtlich als Vorsitzende unseres Trägervereins – dafür hat sie das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland bekommen.

Für die Ehrung wurde sie mit ihren Gästen am 7. November 2017 ins Gästehaus der Niedersächsischen Landesregierung im Zooviertel eingeladen. In ihrer sehr wertschätzenden Rede hat Cornelia Rundt, die damalige Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung in Niedersachsen, Christianes Engagement für die Enttabuisierung sexualisierter Gewalt an Mädchen und Frauen in Hannover gewürdigt. Es war eine sehr schöne Feier in ansprechender Atmosphäre im kleinen Kreise mit Christianes Familie und vielen KollegInnen und FreundInnen.

Auch wir danken Christiane für ihr Engagement als Vorstandsfrau, ihre kluge Begleitung bei schwierigen Entscheidungen im Team und wir wünschen uns, dass sie uns noch lange so eng verbunden bleibt.



Vielen Dank und alles Gute... ...liebe Anja!

Wir bedanken uns bei Anja Jung für eineinhalb Jahre gute und konstruktive Zusammenarbeit im Internet-Präventionsprojekt. Anja hat Jessica Jaeschke in deren Elternzeit vertreten.

Besonders engagiert hat Anja das Thema »Sexualisierte Gewalt und Beeinträchtigung« in unserem Team vertreten und insbesondere das Internet-Präventionsprojekt für Schulen für hörgeschädigte Kinder weiterentwickelt und angepasst.

Anja hat unser Team mit ihrer warmherzigen und humorvollen Arbeit bereichert, sodass uns der Abschied nicht leicht fällt.

Wir wünschen uns auch in Zukunft Berührungspunkte mit der feministischen Powerfrau Anja und ihr sowohl beruflich als auch privat alles Gute.



Hallo, ich bin Claudia Stritzel und engagiere mich seit September 2017 ehrenamtlich bei Violetta.

Ich digitalisiere Arbeitsmaterialien für die Beratungs- und Therapiearbeit. Denn in den fast 30 Jahren seit der Gründung von Violetta hat sich ein enormes Fachwissen gesammelt, es haben sich bewährte Beratungsmethoden herauskristallisiert, neue Arbeitsmaterialien sind entstanden. Darunter befinden sich viele spielerische Methoden und visuelle Ansätze und beispielsweise Übungen zu Achtsamkeit, Ressourcenaktivierung oder Traumaexploration. Dieser facettenreiche Fundus lässt sich nicht unbedingt in Fachbüchern finden und soll auch für neue und zukünftige Mitarbeiterinnen zugänglich werden. Die Digitalisierung der Arbeitsmaterialien verhindert, dass wichtige methodische Ansätze über die Jahre verloren gehen. Ich arbeite jeden Donnerstag in den Räumen von Violetta an einem entsprechenden digitalen Ordnungssystem.

Zu meiner Person: Ich bin Diplom-Politologin (38) und gehöre seit 2011 dem feministischen ANNABEE Buchladen-Kollektiv in Hannover an. Seit 2013 studiere ich berufsbegleitend Psychologie (B.Sc.) an der FernUniversität Hagen. Mit meinem Ehrenamt bei Violetta knüpfe ich ein Stück weit an mein ehrenamtliches Engagement bei ABqueer e.V. in Berlin an, einem Verein für Aufklärung und Beratung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, in dem ich von 2004 bis 2009 mitgearbeitet habe.



Hallo, ich bin Mihaela Iclodean und arbeite seit Oktober 2017 mit zwanzig Wochenstunden im Team von Violetta.

Zusammen mit Uta Schneider bin ich für den Bereich Beratung und Therapie für Mädchen im Alter bis zu 12 Jahren zuständig. Weil es in diesem Bereich einen großen Bedarf gibt, finanziert dankenswerterweise die **Dr.- Ing. Horst & Lisa Otto Stiftung** befristet für zwei Jahre diese Stelle.

Als Sozialpsychologin beschäftige ich mich mit den Einflüssen der Gesellschaft auf die Einzelnen und umgekehrt. Was macht uns zu dem, was wir sind? Wie können Menschen, die in Abhängigkeitsverhältnisse geraten, sich daraus befreien? Was können Mädchen und junge Frauen tun, um sichtbar zu werden, sich nicht als schwach zu erleben? Diesen Fragen bin ich in einem Forschungsprojekt mit Frauen nachgegangen. Als Theaterpädagogin habe ich mit ihnen autobiografische Szenen entwickelt und auf die Bühne gebracht. So haben sie die Erfahrung gemacht, dass sie gehört werden, und das hat bei jeder Einzelnen individuelle emanzipatorische Momente ausgelöst.

In meiner Arbeit bei Violetta geht es auch darum: Was können Mädchen bis 12 Jahren in ihrem Spiel ausdrücken, was sie nicht sagen dürfen oder können? Ich richte meine Aufmerksamkeit auf den Zwischenraum, auf das Spiel und die Körpersprache der Mädchen, um ihnen einen Schutzraum anzubieten, in dem sie eine Ohnmachtserfahrung korrigieren können.



Mit Angehörigen gestaltet sich die Arbeit ein wenig anders. Bei ihnen spielen eher Selbstzweifel, ambivalente Gefühle und der Wunsch nach Handlungsfähigkeit eine Rolle. Ich entwickle mit ihnen gemeinsam einen Fahrplan, um sie, aber auch die betroffenen Mädchen zu entlasten.

In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Theater, zu Konzerten, zu Lesungen aber auch tanzen, spazieren und Kaffeetrinken. Ich liebe es, neue Gedanken zu entwickeln und in Bewegung zu bleiben.

Deutscher Präventionstag in Hannover – Violetta drei Mal vertreten!

»Prävention und Integration« war das Schwerpunktthema des Deutschen Präventionstages, der am 19. und 20. Juni 2017 in Hannover stattfand. Violetta war mit drei Aktionen dabei.

Das Präventionsprogramm »Was tun gegen sexuellen Missbrauch – Ben & Stella wissen Bescheid!« präsentierten Bernd Eberhardt (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung) und Kerstin Kremer (Violetta). Das Programm wurde im Rahmen von »BeSt – Beraten und Stärken« entwickelt, dem bundesweiten Modellprojekt zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung vor sexualisierter Gewalt in Institutionen. Der Vortrag bot einen Überblick über die Qualitätskriterien der Präventionsarbeit, die bisherigen Erfahrungen und er stellte das Präventionsmaterial vor.

Zusätzlich waren Kolleginnen von Violetta an zwei Informationsständen vertreten. Das Netzwerk »Aktiv gegen sexualisierte Gewalt« sowie der Verbund der Niedersächsischen Frauenberatungsstellen und -notrufe informierten über die Angebote der Beratungsstellen und standen für Fragen zur Verfügung.



Ein neuer Anstrich für die Beratungsstelle Violetta



Eine Unterstützung ganz besonderer Art erhielten wir im August 2017 durch den Sommereinsatz der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung in Kooperation mit der Stiftung Sparda Bank Hannover. Der Sommereinsatz unterstützt kleine gemeinnützige Einrichtungen bei Handwerksarbeiten finanziell. Da in unserer Beratungsstelle sowohl der Wartebereich und die Spielecke als auch die BesucherInnentoilette dringend einen neuen Anstrich benötigten, haben wir uns für diese Hilfe beworben. Und so haben wir dann im August, unterstützt vom Malereibetrieb Hohlwein, gemeinsam einen Tag lang gestrichen..

Mehr telefonische Sprechzeiten

Um den Bedürfnissen und Wünschen unserer Klientinnen nachzukommen, die uns häufiger direkt telefonisch erreichen möchten, bieten wir seit Januar 2018 mittwochs in der Zeit von 9 bis 11 Uhr eine zusätzliche telefonische Sprechzeit an.

Save the date

Am Sonntag, den 4. November 2018 vormittags, richtet Doris Nürrenbach zum mittlerweile sechsten Mal die Benefiz-Kunstauktion »Künstler helfen Kindern« zugunsten der Arbeit von Violetta aus.

Die Schirmherrschaft hat Regionspräsident Hauke Jagau übernommen. Die Auktion leiten wird auch dieses Mal der mittlerweile in Frankreich lebende und arbeitende Gastronom und Autor Jürgen Piquardt.

Im November 2015 hatten 74 Künstlerinnen und Künstler mit insgesamt 94 Kunstwerken zu einer tollen Auktion beigetragen. Auch in diesem Jahr soll der Startpreis für die Werke bei 20 Prozent des regulären Verkaufspreises liegen.

Wir freuen uns, wenn wir Sie begrüßen dürfen!

KÜNSTLER HELFEN KINDERN



Unser aktuelles Fortbildungsprogramm 2018

Unser Fortbildungsprogramm 2018 hält wieder eine breite Mischung zum Thema »Sexualisierte Gewalt« an Mädchen und Jungen für Sie bereit.

Sie finden sowohl bewährte Seminarangebote, die in den vergangenen Jahren eine hohe Resonanz erfahren haben, als auch Neues.

So haben wir Prof. Dr. Reinhard Wiesner dafür gewinnen können, nach der für 2018 geplanten Verabschiedung des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) aufzuzeigen, wie sich die Änderungen auf die Arbeit der (Fach-)Beratungsstellen auswirken werden.

Ganz besonders freuen wir uns über die Verlängerung des Modellprojektes »BeSt – Beraten und Stärken« bis Ende 2019. Das gibt uns Gelegenheit, auch weiterhin Einrichtungen der Behindertenhilfe bei der Implementierung eines Kinderschutzkonzeptes zu unterstützen.

Wir sind froh, dass wir für das Gros unserer Fortbildungsveranstaltungen einen barrierefreien Zugang garantieren können. Bitte achten Sie auf die unterschiedlichen Orte und teilen Sie uns mit, wenn Sie einen besonderen Bedarf haben.

Sollten Sie ein Thema vermissen, freuen wir uns über eine Rückmeldung.

Download: www.violetta-hannover.de/aktuelles/fortbildungsprogramm-2018

Förderung für Violetta

Das Freimaurerische Kultur- und Sozialwerk »Friedrich zum weißen Pferde" unterstützt Violetta seit 2009

Das Freimaurerische Kultur- und Sozialwerk der Loge »Friedrich zum weißen Pferde« in Hannover fördert, seinem Namen und seinen Zielsetzungen entsprechend, seit 1984 sowohl kulturelle als auch soziale Projekte.

Das Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen ihre Würde zu bewahren und soziale Missstände zu lindern. Unser soziales Engagement vollzieht sich im Stillen. Die Arbeit leisten wir ehrenamtlich und die Spenden gehen zu hundert Prozent an die von uns unterstützten Projekte.

Eine Gesellschaft, die Wohltäter braucht, basiert auf Ungleichheit. Die Entbehrungen des Einen kann zwar durch die Großzügigkeit des Anderen gelindert werden, doch können auf diese Art keine gesellschaftlichen Probleme gelöst werden. Aus diesem Grund ist die Wohlfahrt eine der tragenden Säulen der nunmehr dreihundert Jahre alten Freimaurerei.



Eines der vielen schwachen Glieder in unserer Gesellschaft sind Kinder und Jugendliche. Sie werden dem Unrecht allzu häufig ausgesetzt, da ihr Hilferuf oft nicht wahrgenommen oder gar ignoriert wird. Unsere langjährigen Kontakte zu Barbara David, ihrer Arbeit und besonderem Engagement für Violetta, veranlassen uns zu regelmäßigen Spenden, denn Kinder sind das Wichtigste in einer Gesellschaft, ohne sie gibt es keine Zukunft. Wir sind alle aufgefordert, diese Zukunft mitzugestalten.

Freimaurerisches Kultur- und Sozialwerk »Friedrich zum weißen Pferde« im Dezember 2017

Die Geschäftsführer Michael Zimmermann und Dr. Günter Mahlke

Wir bedanken uns für die Förderung und die Kooperation seit Januar 2017 bei ...

- den vielen EinzelspenderInnen für ihre einmalige oder regelmäßige Spende
 - den Vereinsfrauen
 - den Mitgliedern des Fördervereins
 - den RichterInnen sowie den StaatsanwältInnen, die uns Bußgelder zuweisen
 - den Menschen, die uns Kollekten zukommen lassen
 - Mehr Aktion! Für Kinder u. Jugend e.V.
 - HELP e.V. Hannover
 - der Dr. Ing. Horst & Lisa Otto Stiftung
 - der Aktion Hilfe für Kinder e.V.
 - dem Zonta Club Hannover
 - dem Kultur- und Sozialwerk »Friedrich zum weißen Pferde«
 - der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen
 - den MitarbeiterInnen der Dramaturgie der Staatsoper Hannover
 - der RegioBus GmbH
 - Stiftung Sparda-Bank Hannover
 - der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung – Sommereinsatz 2017
 - der Wilhelm-Hirte Stiftung
 - dem Inner Wheel Club Hannover Maschsee
 - dem Lions-Club Hannover-Leibniz
 - der Sparkasse Hannover
 - dem Soroptimist International Club Hannover 2000
 - den KeksbäckerInnen zum 1. Advent
 - der Benefizaktion im Landesamt für Statistik aufgrund des Engagements einer Mitarbeiterin mit vielen Helferinnen und Helfern
 - der Basargemeinschaft der Frauen der hannoverschen Freimaurer
 - dem Weltkindertagsverein Hannover
 - office 360
 - der Hannoverschen Volksbank
 - der Bürgerstiftung Hannover
- sowie bei**
- der Stadt Hannover
 - der Region Hannover
 - dem Land Niedersachsen
 - und allen NetzwerkpartnerInnen für die kollegiale und engagierte Zusammenarbeit

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Violetta e.V. – anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Seelhorststraße 11 · 30175 Hannover
Telefon 0511 – 85 55 54 · Fax 0511 – 85 55 94
info@violetta-hannover.de · www.violetta-hannover.de



..... Fortbildungen 2018

Donnerstag, 12. April 2018 – Seminar-Nr. 15-18-05
Schutzkonzepte in pädagogischen Einrichtungen
Informationsveranstaltung

Dienstag, 24. April 2018 – Seminar-Nr. 17-18-11
Sexualisierte Übergriffe unter Jugendlichen – Anmache oder Übergriff? Information und Handlungsorientierung für psychosoziale Fachkräfte

Donnerstag, 23. August 2018 – Seminar-Nr. 34-18-09
Prävention sexualisierter Gewalt als Thema in der Behindertenhilfe. Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung

Donnerstag, 13. September 2018 – Seminar-Nr. 37-18-11
Opferschutz in der Praxis
Richterliche Videovernehmung und Psychosoziale Prozessbegleitung für junge verletzte Zeuginnen und Zeugen

Freitag, 21. September 2018 – Seminar-Nr. 38-18-10
Noch Doktorspiel oder schon Übergriff?
Was ist noch normal beim Doktorspiel im Vorschulalter?

Dienstag, 16. Oktober 2018 – Seminar-Nr. 42-18-09
Sexualpädagogische Konzepte in Kindertageseinrichtungen
Informationsveranstaltung zum Fortbildungsangebot

Freitag, 19. Oktober 2018 – Seminar-Nr. 42-18-16
Psychosoziale Prozessbegleitung in der Praxis
Der Einsatz des Kinderbuches »Anna und Jan gehen vor Gericht« in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Montag, 05. November 2018 – Seminar-Nr. 45-18-6
Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen
Eine Einführung

Montag, 19. November 2018 – Seminar-Nr. 47-18-46
Sexualisierte Gewalt durch Geschwister

Violetta ist Mitglied in folgenden Verbänden



Gestaltung & Druck: www.unidruck.de

..... Jede Spende hilft uns, unsere Arbeit möglich zu machen

Ja, ich möchte mich für Violetta engagieren und unterstütze die Arbeit (zutreffendes bitte ankreuzen)

- Ich unterstütze den Förderverein mit einer einmaligen Summe in Höhe von _____ Euro
- Ich werde Mitglied im Förderverein des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.
- Ich zahle ab _____ einen Beitrag in Höhe von
 - 5,-
 - 10,-
 - 15,-
 - 20,- Euro
 - oder eine andere Summe über _____ Euro

Zahlungsweise:

- monatlich
- vierteljährlich
- halbjährlich
- jährlich

und erteile bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung für den von mir zu entrichtenden (Mitglieds-)Beitrag.

Vorname / Name	
Straße	
PLZ / Ort	
Geldinstitut	
IBAN / BIC	
Datum / Unterschrift	

Der Förderverein des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V. – ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Ein Spendenbescheinigung wird zu Beginn des Folgejahres übersendet. Die Fördermitgliedschaft kann jeweils zum Jahresende gekündigt werden.

Unser Spendenkonto

Förderverein des Vereins Violetta
IBAN DE53 2505 0180 0000 0093 32 · BIC SPKHDE2HXXX